

Für eine Plöner Zukunfts-Agenda 2030



Macht die Dächer Volt!

Positionspapier Nr. 2

Zur Kommunalwahl am 14.5.2023

SOZIALÖKOLOGISCHES BÜNDNIS PLÖN E.V.

Für eine Plöner Zukunfts-Agenda 2030

Klimaerhitzung, Corona, Ukraine-Krieg, Inflation, Bankenzusammenbrüche: Die multiple Krise erschüttert die Weltgemeinschaft. Das Ende des fossilen Zeitalters naht und läutet einen Strukturwandel in allen Gesellschaftsbereichen ein. Folglich gilt es zu handeln: Unsere Stadt hat bereits ein Fahrrad-, ein Stadtentwicklungs- und ein Klimaschutzkonzept. Ein konzeptioneller Überbau – eine Strategie, aus der sich alle künftigen Aktivitäten ableiten lassen – fehlt uns noch: eine **Plöner Zukunfts-Agenda 2030**.

Transformation unserer Welt; die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Unter diesem Titel beschloss am 25.9.2015 die Generalversammlung der Vereinten Nationen 17 Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) und 169 Unterziele für die folgenden 15 Jahre – global, national, regional und lokal. In den Kommunen entscheidet sich die Umsetzung; denn zwei Drittel der 169 Unterziele sind nur vor Ort, wo die Menschen leben und wirken, realisierbar:



Schon der erste Absatz der Präambel bekräftigt: „Wir sind uns dessen bewusst, dass die Beseitigung der Armut in allen ihren Formen und Dimensionen ... eine unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist.“ „No one left behind“ – niemand darf auf der spannenden Reise in die Zukunft zurückbleiben: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben...“ (SDG 4.7). Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB schöpft daraus ihre Forderung nach einer Schule für alle: Das Gymnasium müsse zugunsten der Gemeinschaftsschule mit einem Zweig zum Abiturwerb abgeschafft werden.

Die Agenda-Zwischenziele wurden bisher – auch als Folge der Vielfachkrise – deutlich verfehlt. Umso wichtiger ist es, in der im Juli 2023 beginnenden zweiten Agenda-Halbzeit einen Aufholprozess zu starten. Es wäre zu wünschen, würden die jetzt neu zu wählenden, bis 2028 im Plöner Rat wirkenden Fraktionen als Teil der Weltgemeinschaft eine „Plöner Zukunfts-Agenda 2030“ ausarbeiten.

Erst die Erneuerbaren, dann Wärmepumpen und E-Autos

„Die Querverbindungen zwischen den Zielen ... sind ... von ausschlaggebender Bedeutung“ (Agenda 2030, Präambel). So ist Ziel 7 (Zugang zu bezahlbarer, verllässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle) ein Teil der „Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen“ (Ziel 13). Über allem steht Ziel 1 („Bekämpfung der Armut in allen ihren Formen“).

Deutschland muss laut Klimaschutzgesetz spätestens 2045 klimaneutral sein. Dabei ist die CO₂-Neutralität der Schwerindustrie (Chemie, Stahl und Zement) aufgrund der Umstellung und des gigantischen Energiebedarfs vor 2045 kaum zu stemmen. Viele Städte können und wollen schon 2035 klimaneutral sein, darunter Bonn, Konstanz und Wuppertal. Plöns Status als Luftkurort und damit der Tourismus als Haupteinnahmequelle ist durch die Klimaerhitzung besonders bedroht. Daher muss Plön bis 2035 ebenfalls weitgehend klimaneutral werden!



Die kaum noch bezahlbaren fossilen Heiz- und Transportkosten ließen eine unerwartete Dynamik bei der Anschaffung elektrischer Wärmepumpen und E-Autos entstehen. Wie das Titelfoto dieses Flyers zeigt, hält der Solaranlagenausbau damit nicht Schritt. Dabei sind mehr als zwei Drittel aller Gebäude laut Solarkataster des Kreises Plön für die Anbringung von PV-Aufdachanlagen geeignet. Im nebenstehenden Katasterausschnitt sind sie grün markiert.

Das fossile Einbahnstraßen-Energiesystem ist dem Wandel nicht gewachsen

Die Elektrifizierung Schleswig-Holsteins erfolgte über kohle- und gasbetriebene Großkraftwerke, die wegen des großen Kapitalbedarfs überwiegend im Eigentum von Konzernen sind. Über ihr Netz wird der Strom „per Einbahnstraße“ zu den Verbrauchern geleitet. Leistungsfähigere Verkehrsnetze, z.B. ein Schienennetz, sind bidirektional (zweigleisig). Das gilt auch für die Energiewende.

Erneuerbarer Strom wird bisher überwiegend gegen Vergütung ins fossile Netz gespeist. Das Netz der Konzerne soll künftig die dreifache Menge durchleiten. Der eingleisige Netzausbau kommt kaum voran - temporäre Netzüberlastungen erzwingen Stromabschaltungen. Die Bundesnetzagentur plant daher ab 1.1.24 eine Ladezeitbeschränkung für E-Autos auf 3 Std./Tag. Das reicht für 50 km und wäre eine neue Hürde in der Energiewende. Damit stagniert auch der Ausbau der Erneuerbaren: Wärmepumpen und E-Autos sollen weiterhin mit „grauem“ Strom betrieben werden. Das bidirektionale Energiesystem hebt den Mangel auf:

Die Lösung: Plön versorgt sich mit Bürgerstrom

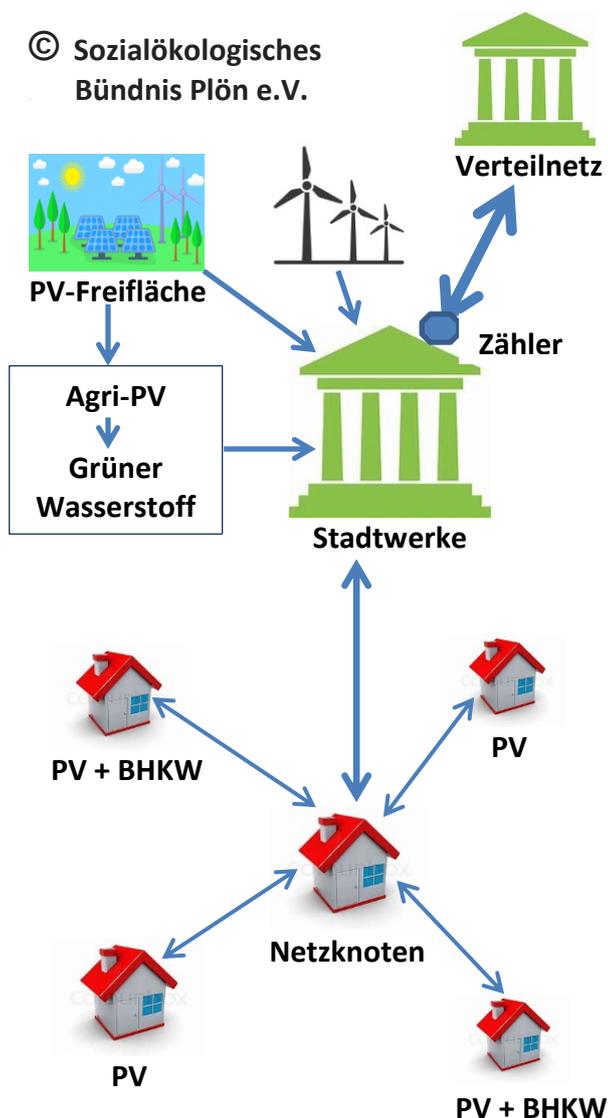
„Insbesondere sind die Vorteile eines vom bisherigen System abweichenden, dezentralen Planungsansatzes zu berücksichtigen, welcher absehbare Netzengpässe einkalkuliert und stärker auf lastnahe Erzeugung bzw. auch Bürgerbeteiligung an Erzeugung und Verbrauch („Prosumage“) setzt“ (DIW 2021).

Unser Verein stützt sich auf Resultate einer Fachtagung von Fraunhofer ENIQ und Reiner Lemoine-Stiftung am 29.3.2023 in Berlin zur Vor-Ort-Versorgung:

Plön 2035 klimaneutral: Das bi-direktionale Energiesystem

Strombedarf: ca. 7 MWh pro Jahr und Einwohner

© Sozialökologisches Bündnis Plön e.V.



- Die Stadtwerke Plön sind über den Zähler an das Verteilnetz gekoppelt, „exportieren“ überschüssigen Strom und „importieren“ Strom.
- Die künftige Plöner Energiegenossenschaft betreibt Windpark und Freiflächenanlage und beliefert die Stadtwerke mit Strom.
- Grüner Wasserstoff durch Agri-PV
- Bürger verbrauchen ihren Solarstrom selbst. Der Rest wird gespeichert oder verkauft:
 - direkt an Wohnungsmieter
 - indirekt an Nachbarn über Netzknoten Stromvermittlung per Blockchain. Bei Bedarf wird Strom per Blockchain vom Nachbarn zugekauft.
- Überschüssiger Strom geht vom Netzknoten an die Stadtwerke.
- Bei Bedarf (im Winter) liefert Stadtwerk
 - Windstrom
 - Wasserstoff (z.T. Speicher-BHKW'e)
 - Strom vom Verteilnetz
- Die Nachbarschaften kooperieren.
- **Damit entlastet das Plöner Netz das deutschlandweite fossile Stromnetz**

In Plön kann jeder Akteur seinen Strom frei an Nachbarn und/oder Mieter verkaufen oder von ihnen zukaufen. Dafür ist die Rechtsgrundlage zu ändern.